

12.08.18 Teterin/Lüskow Gal 2,16-21

Votum L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. G: Amen.

L: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, G: der Himmel und Erde gemacht hat.

L: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

G: Und mit deinem Geist.

**Gott widersteht den Hochmütigen,
aber den Demütigen gibt er Gnade.**

1.Petr 5,5

EG 444 Die güldene Sonne

1. Die güldene Sonne
bringt Leben und Wonne,
die Finsternis weicht.
Der Morgen sich zeigt,
die Röte aufsteiget,
der Monde verbleicht.

2. Nun sollen wir loben
den Höchsten dort oben,
dass er uns die Nacht
hat wollen behüten
vor Schrecken und Wüten
der höllischen Macht.

3. Kommt, lasset uns singen,
die Stimmen erschwingen,
zu danken dem Herrn.
Ei bittet und flehet,
dass er uns beistehet
und weiche nicht fern.

Psalm 113, EG 745

Wer ist wie der Herr, unser Gott?

Halleluja! Lobet, ihr Knechte des Herrn,
lobet den Namen des Herrn!

 Gelobt sei der Name des Herrn
 von nun an bis in Ewigkeit!

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang
sei gelobet der Name des Herrn!

 Der Herr ist hoch über alle Völker;
 seine Herrlichkeit reicht, so weit der Himmel ist.

Wer ist wie der Herr, unser Gott,
im Himmel und auf Erden?

 Der oben thront in der Höhe,
 der herniederschaut in die Tiefe,
der den Geringen aufrichtet aus dem Staube
und erhöht den Armen aus dem Schmutz,
 dass er ihn setze neben die Fürsten,
 neben die Fürsten seines Volkes;
der die Unfruchtbare im Hause zu Ehren bringt,
dass sie eine fröhliche Kindermutter wird. Halleluja!

Ch Kyrie eleison.

G Herr, erbarme dich.

Ch Christe eleison.

G Christe, erbarme dich.

Ch Kyrie eleison.

G Herr, erbarm dich über uns.

Gemeinde: Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum dass nun und nimmermehr uns rühren kann keine Schade. Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende.

Eingangsgebet:

Gott, du erweist die Fülle deiner Macht vor allem im Erbarmen und Verschonem:
Lehre uns, allein auf deine Güte zu vertrauen, damit auch wir barmherzig werden und Anteil gewinnen an der Freude des Himmels. Durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und gepriesen wird von Ewigkeit zu Ewigkeit.
nach dem Evangelischen Gottesdienstbuch

Die Epistel steht geschrieben im Brief des Paulus an die Epheser im 2. Kapitel.

Gott ist reich an Barmherzigkeit.
Er hat uns seine ganze Liebe geschenkt und uns zusammen mit Christus lebendig gemacht.
Das tat er, obwohl wir doch tot waren aufgrund unserer Übertretungen.
– Aus reiner Gnade seid ihr selig geworden! –

Er hat uns mit Christus auferweckt und zusammen mit ihm einen Platz im Himmel gegeben.
Denn wir gehören zu Christus Jesus!

So wollte Gott für alle Zukunft zeigen,
wie unendlich reich seine Gnade ist:
die Güte, die er uns erweist,
weil wir zu Christus Jesus gehören.

Denn aus Gnade seid ihr selig geworden –
durch den Glauben.

Das verdankt ihr nicht eurer eigenen Kraft,
sondern es ist Gottes Geschenk.

Er gibt es unabhängig von irgendwelchen Taten,
damit niemand darauf stolz sein kann.

Denn wir sind Gottes Werk.

Durch unsere Zugehörigkeit zu Christus Jesus
hat er uns so geschaffen,
dass wir nun das Gute tun.

Gott selbst hat es schon für uns bereitgestellt,
damit wir unser Leben entsprechend führen können.

Halleluja

EG 115, 1-4 Jesus lebt, mit ihm auch ich

1. Jesus lebt, mit ihm auch ich!
Tod, wo sind nun deine Schrecken?
Er, er lebt und wird auch mich
von den Toten auferwecken.
Er verklärt mich in sein Licht;
dies ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt! Ihm ist das Reich
über alle Welt gegeben;
mit ihm werd auch ich zugleich
ewig herrschen, ewig leben.
Gott erfüllt, was er verspricht;
dies ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt! Wer nun verzagt,
lästert ihn und Gottes Ehre.
Gnade hat er zugesagt,
dass der Sünder sich bekehre.
Gott verstößt in Christus nicht;
dies ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt! Sein Heil ist mein,
sein sei auch mein ganzes Leben;
reines Herzens will ich sein,
bösen Lüsten widerstreben.
Er verlässt den Schwachen nicht;
dies ist meine Zuversicht.

**Das Evangelium für diesen Sonntag
steht geschrieben
bei Lukas im 18. Kapitel**

Jesus sagte zu einigen,
die sich anmaßten, fromm zu sein,
und verachteten die andern,
dies Gleichnis:
„Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel,
um zu beten,
der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner.
Der Pharisäer stand für sich und betete so:
Ich danke dir, Gott,
dass ich nicht bin wie die andern Leute,
Räuber, Betrüger, Ehebrecher
oder auch wie dieser Zöllner.
Ich faste zweimal in der Woche
und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme.
Der Zöllner aber stand ferne,
wollte auch die Augen nicht aufheben zum Himmel,
sondern schlug an seine Brust und sprach:

Gott, sei mir Sünder gnädig!
Ich sage euch:
Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus,
nicht jener.
Denn wer sich selbst erhöht,
der wird erniedrigt werden;
und wer sich selbst erniedrigt,
der wird erhöht werden.

Glaubensbekenntnis

EG 299,1-2+5 Aus tiefer Not schrei ich zu dir

1. Aus tiefer Not schrei ich zu dir,
Herr Gott, erhör mein Rufen.
Dein gnädig' Ohren kehr zu mir
und meiner Bitt sie öffne;
denn so du willst das sehen an,
was Sünd und Unrecht ist getan,
wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst,
die Sünde zu vergeben;
es ist doch unser Tun umsonst
auch in dem besten Leben.
Vor dir niemand sich rühmen kann,
des muss dich fürchten jedermann
und deiner Gnade leben.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel,
bei Gott ist viel mehr Gnade;
sein Hand zu helfen hat kein Ziel,
wie groß auch sei der Schade.
Er ist allein der gute Hirt,
der Israel erlösen wird
aus seinen Sünden allen.

Liebe Gemeinde,

was stellen Sie eigentlich so an, damit Sie ein gutes Leben haben und vielleicht sogar glücklich werden?

- Arbeiten?
- Ins Fitness-Studio gehen?
- etwas mit den Kindern unternehmen?
- Karten legen?
- Horoskop erstellen lassen?
- Oder zur Kirche gehen und beten?

In jedem Fall ist das ganz schön anstrengend, was wir unternehmen. Es kostet Zeit – und meistens auch Geld. Am anstrengendsten ist die Sache mit der Religion. Das gilt übrigens für jede Religion, die ich kenne. Weil es bei uns Religionsfreiheit gibt, dürfen wir ja frei wählen, zu welchem Gott oder welcher Göttin wir beten wollen.

Aber für welche himmlische Macht Sie sich auch entscheiden: Irgendwann treffen Sie unweigerlich auf das Bodenpersonal. Da gibt es Priesterinnen oder Priester, und manchmal auch Heerscharen von Juristen, die in der Hierarchie etwas zu sagen haben wollen. Und es gibt immer auch die Übereifrigen, die so von ihrem Glauben durchdrungen sind, dass sie Ihnen ständig in den Ohren liegen mit irgendwelchen Vorschriften, die unbedingt einzuhalten sind. Sonst kommt man ja nicht in den Himmel, oder?

Die Einen wollen Ihnen vorschreiben, dass Sie nur noch Müsli essen dürfen. Andere wollen, dass Sie den ganzen Tag über bestimmte Gebete ausüben. Manche verbinden das auch noch mit körperlichen Übungen, damit Seele, Körper und Geist ins Gleichgewicht finden. Möglicherweise

müssen Sie auch erst noch eine fremde Sprache lernen, damit Sie die Lieder verstehen, die da gesungen werden. Oder die Gesänge sind so alt, dass sie auch kein Mensch mehr versteht. Und in einem sind sich die Kulddiener aller Religionen einig: Sie wollen nur Ihr Bestes, nämlich Ihr Geld. Sonst ließe sich ja keine Kirche und kein Tempel erhalten.

Aber macht das glücklich? Tun wir Gott einen Dienst, wenn wir uns hier versammeln, weil das ist so und das muss so? Und, noch weiter gefragt: Können wir überhaupt Gott dienen? Womit denn? Was hätten Ihm schon anzubieten, das wir nicht schon lange vorher von Ihm selbst bekommen haben? Wenn Gott Gott ist, dann hat Er alles. Es gibt nichts, was wir Ihm geben könnten. Und wir können wir auch nichts tun, um Ihn uns gewogen zu machen. Denn Er liebt uns doch schon lange! Schon bevor wir auf die Welt gekommen sind, hat Er uns als Seine Kinder angenommen.

Aber müssen wir das nicht irgendwie zeigen? Wie können wir der Welt, die nicht an Ihn glaubt, zeigen, dass wir Gottes geliebte Kinder sind? – Die Juden und die Muslime verstehen sich ja nicht nur als Kinder Gottes, sondern auch als Nachkommen Abrahams. Deshalb werden bei ihnen alle kleinen Jungs an der Vorhaut beschnitten.

Aber das reicht Vielen noch nicht! Selbst eine große Mehrheit unter uns Christinnen und Christen ist der Ansicht, wir müssten uns an die Gebote halten, die im Alten Testament stehen und ein gottgefälliges Leben führen. Sie haben Angst, dass sie Ihm nicht recht wären, wenn sie sich nicht Seine Gesetze hielten.

Darüber gab es unter den Aposteln einen heftigen Streit. Petrus und einige andere fanden, dass nur gesetztestreue Jüdinnen und Juden in die christliche Gemeinde aufgenommen werden sollten. Paulus dagegen ging ganz gezielt zu den Menschen aus den anderen Völkern – im Volksmund „Heiden“ genannt. Und uns hat er etwas beigebracht, das fast tausend Jahre lang in Vergessenheit geraten war, bevor Martin Luther es wieder ans Licht gebracht hat: Dass wir frei sind vom Gesetz und auch durch noch so viele gute Werke, die wir tun könnten, nicht selig werden. In seinem Brief an die Galater schreibt er:

Wir wissen:

*Kein Mensch gilt vor Gott als gerecht,
weil er das Gesetz befolgt.*

*Als gerecht gilt man nur,
wenn man an Jesus Christus glaubt.*

*Deshalb kamen auch wir
zum Glauben an Jesus Christus.*

*Denn durch diesen Glauben an Christus
werden wir vor Gott als gerecht gelten –
und nicht, weil wir tun,
was das Gesetz vorschreibt.*

*Schließlich spricht Gott keinen Menschen
von seiner Schuld frei,
weil er das Gesetz befolgt.*

*Nun wollen wir ja durch Christus
vor Gott als gerecht gelten.*

*Wenn sich nun aber zeigt,
dass wir trotzdem mit Schuld beladen sind –
was bedeutet das dann?*

*Etwa, dass Christus die Schuld auch noch fördert?
Auf gar keinen Fall!*

*Wenn ich nämlich das Gesetz wieder einführe,
das ich vorher abgeschafft habe,*

dann heißt das:

*Ich selbst stelle mich als jemand hin,
der es übertritt.*

Das Gesetz hat mir den Tod gebracht.

*Deshalb gelte ich für das Gesetz als gestorben,
damit ich für Gott leben kann.*

Mit Christus zusammen wurde ich gekreuzigt.

*Deshalb lebe ich eigentlich nicht mehr selbst –
sondern Christus lebt in mir.*

Mein jetziges Leben in diesem Körper

lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes.

Er hat mir seine Liebe geschenkt

und sein Leben für mich hergegeben.

Ich weise die Gnade nicht zurück,

die Gott uns erweist.

Denn wenn wir durch das Gesetz

vor Gott als gerecht gelten,

dann ist Christus ohne Grund gestorben.

*Das Gesetz hat mir den Tod gebracht – das ist starker
Toback für einen Juden. Sie feiern jährlich ein sehr
fröhliches Fest, das übersetzt „Freude am Gesetz“ heißt.
Für sie sind die Gebote der Bibel das Leben. Auch die
10 Gebote hat Gott Seinem Volk ja nicht gegeben, um es
zu knechten. Vielmehr wollte Er ihnen damit ein Leben in
Freiheit ermöglichen, im Gelobten Land.*

Wie kann dann Paulus sagen, das Gesetz habe ihm den
Tod gebracht? – Weil er erkannt hat, dass kein Mensch
vor den Augen Gottes gerecht wäre, wenn es nur nach
dem Gesetz ginge. Denn es gibt niemanden, der oder die
auch nur einen Tag alle 10 Gebote einhalten könnte; von
den anderen ganz zu schweigen. Wenn die Gebote das
Leben wären, dann wären alle tot, die sie nicht einhalten.
Die Erde wäre dann wieder wüst und leer, und im Himmel

wäre es ziemlich einsam – wenn da nur noch Gott zu Hause wäre.

Weil aber Gott die Liebe ist, kann und will Er nicht allein bleiben. Er will, dass alle Seine Kinder den Weg zu Ihm finden. Und weil wir da niemals von alleine drauf gekommen wären, hat Er uns Seinen Sohn geschickt. Der hat uns gezeigt, wie das geht: ein Mensch zu sein, mit allen Fehlern und Schwächen, und doch Gott ganz nahe.

Er konnte Wunder tun, weil er auf Gott vertraut hat. Er hat uns Hoffnung gemacht auf eine Welt, die nach dieser Welt kommt und die nicht vom Geld regiert wird, sondern von Gott. Und er hat die Menschen geliebt – bedingungslos; so, wie er es von seinem Vater im Himmel gelernt hat.

Auf diese Weise ist er mit Gott verbunden geblieben, obwohl er nur ein Mensch war. So hat er uns hier auf der Erde vorgelebt, wie es im Himmel sein muss. Und dafür ist er gestorben. Sein eigenes Leben war ihm nicht so wichtig wie das ewige Leben. Durch seine Auferstehung hat er uns mit hineingenommen in das neue Leben, das niemals endet.

Er lebt dort weiter, wo Menschen sich in seinem Namen versammeln, fröhlich Feste feiern und ganz einfach glauben, hoffen und lieben – ohne dass man es ihnen erst vorschreiben müsste. Er wäre umsonst gestorben, wenn wir weiterhin uns und anderen vorschreiben wollten, wie sie zu leben haben. Aber er lebt, wenn wir uns ganz auf ihn verlassen und einfach das tun, was unser Herz uns sagt.

Dazu brauchen wir keine Religion. Auch keine aufwändig restaurierten Kirchengebäude aus alter Zeit oder eine kirchliche Hierarchie. Alles was wir brauchen ist eine herzliche Gemeinschaft untereinander – und mit dem Gott, von dem wir alles haben, was wir sind.

A m e n .

EG 352,1-2+5 Alles ist an Gottes Segen

1. Alles ist an Gottes Segen
und an seiner Gnad gelegen
über alles Geld und Gut.
Wer auf Gott sein Hoffnung setzt,
der behält ganz unverletzt
einen freien Heldenmut.

2. Der mich bisher hat ernähret
und mir manches Glück bescheret,
ist und bleibet ewig mein.
Der mich wunderbar geführet
und noch leitet und regieret,
wird forthin mein Helfer sein.

5. Er weiß schon nach seinem Willen
mein Verlangen zu erfüllen,
es hat alles seine Zeit.
Ich hab ihm nichts vorzuschreiben;
wie Gott will, so muss es bleiben,
wann Gott will, bin ich bereit.

Abkündigungen

Kollekte: Sprengel Mecklenburg und Pommern
Kollekte für **Friedensdienste:**

Aktion Sühnezeichen und Volksbund Kriegsgräberfürsorge

Ein Dienst von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der christlichen Friedensarbeit kann heilsam sein: So engagiert sich Aktion Sühnezeichen Friedensdienste seit über 50 Jahren für Versöhnung und Frieden durch internationale Freiwilligendienste. Die meisten Freiwilligen sind zwischen 18 und 30 Jahren alt und leisten einen Friedensdienst für ein Jahr, es können aber auch ältere Menschen teilnehmen. In den Seminaren treffen sie sich mit anderen Freiwilligen, diskutieren, arbeiten und feiern gemeinsam.

Für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge steht dagegen die Bildungsarbeit für Jugendliche und junge Erwachsene hier in Mecklenburg-Vorpommern im Mittelpunkt: Mit ihren Schulklassen lernen sie Einzelschicksale aus unserer Heimat kennen – und entdecken dabei, was eine Zukunft im Dienst des Friedens bedeutet.

Mi 12.00 h Offenes Singen St. Marien (Tietze)

So 10.00 h St. Marien

EG 503,1-2+13 Geh aus, mein Herz, und suche Freud

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben,
sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub,

das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide;
Narzissus und die Tulipan,
die ziehen sich viel schöner an
als Salomonis Seide,
als Salomonis Seide.

13. Hilf mir und segne meinen Geist
mit Segen, der vom Himmel fließt,
dass ich dir stetig blühe;
gib, dass der Sommer deiner Gnad
in meiner Seele früh und spat
viel Glaubensfrüchte ziehe,
viel Glaubensfrüchte ziehe.

Fürbittengebet

Gott, Du lieber himmlischer Vater,
wir brauchen Dich und Deine Gnade zum Glücklichsein –
sonst nichts.

Trotzdem tun wir Menschen uns schwer damit,
Deine Güte weiterzugeben.

Wir führen Kriege wegen der Religion,
wollen die Rohstoffe der Welt für uns behalten
und halten sogar das Trinkwasser knapp,
sodass Menschen verdursten müssen.

Wir bitten Dich:
breite schützend Deine Arme
über Deine armen Kinder
und lass uns endlich den Weg des Friedens gehen.

Herr Jesus Christus,
du bist den Weg der Liebe gegangen
und hast uns so gezeigt, wie das geht:

Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.
Seitdem weigern wir uns beharrlich,
dir nachzufolgen.

Wir bitten dich:
hilf uns, die Grenzen zu überwinden,
die zwischen den Religionen,
den Nationen und den Geschlechtern bestehen.
Als deine Geschwister lass uns dazu beitragen,
dass die neue Welt kommen kann,
von der du uns erzählt hast.

Gott, Heiliger Geist,
Du bist die Kraft, aus der wir leben.
durch Dich ist die ganze Welt geschaffen.
Du gibst unserem Leben einen Sinn.
Wir aber fallen auf jeden Unsinn rein
und folgen lieber anderen Geistern und Mächten,
statt auf Dich zu hören.

Wir bitten Dich:
Führe uns Menschen zusammen zu einer Gemeinschaft,
in der niemand zu kurz kommt
und die allen gerecht wird.
Dann klappt es auch mit der Rechtfertigung:
Niemand wird sich mehr entschuldigen müssen,
dass Du ihn oder sie so gemacht hast, wie wir sind.
Aber wenn du uns verbindest,
wird Liebe sein und Glaube und Hoffnung
für die ganze Welt –
hier in der Zeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Vaterunser ; Segen